

Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,60 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 1,80 Mk., durch die Post 2,22 Mk. einzl. Beleggeld; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Hg. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Unkuriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Reizzeile oder deren Raum 25 Pf., im Reklameteil 30 Pf., Schriftanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzsperrfrist ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 192

Sonnabend den 18. August 1917

44. Jahrg.

Der Ansturm in Flandern verlustreich zerschellt Fortdauer der Kämpfe am Nierkanal. — Neue Erfolge in der Moldau.

Der Friedensvorschlag des Papstes.

Ohne Vermittlung einer neutralen Macht, direkt durch Drogne der Kurie, hat der deutsche Kaiser ein Schreiben des Papstes zugesellt bekommen. Gleichzeitig empfangen auch die Staatsoberhäupter der übrigen am Kriege beteiligten Länder das päpstliche Sendeschreiben, das sie anregen soll, jeweilig mit ihren Regierungen die Einleitung von Friedensverhandlungen zu erörtern.

Zum zweiten Mal verläuft das Oberhaupt der katholischen Kirche, dem höchsten Grundgesetz der christlichen Religion, dem Friede auf Erden, wieder Geltung zu verschaffen. Niemand wird leugnen, daß der Papst zu solcher Handlung ein moralisches Recht besitzt. Jedermann wird darum dem päpstlichen Versuch, das große Weltblutvergießen endlich einzustellen, den gebührenden Respekt und hingängliches Verständnis entgegenbringen. Unbestimmt darum, wie die Feinde sich zu der päpstlichen Aktion stellen mögen, wird Deutschland die ihm unterbreiteten Vorschläge sorgfältig prüfen und so auch seinerseits und abermals beweisen, daß es den Frieden, dem es selbst so wenig fernem Geistes getrieben hat, durchaus will, vorausgesetzt, daß diese auf dem Boden der Wirklichkeit, wie sie die Waffen klar genug aufgezeigt haben, zum Verhandeln bereit sind.

Der neue päpstliche Versuch unterscheidet sich von dem früheren dadurch, daß er nicht nur im allgemeinen den Abbruch der kriegerischen Handlungen empfiehlt; er geht auf Einzelheiten ein und versucht im großen Zügen zu zeigen, was durch die Friedensverhandlungen weiter ausgebaut, getätigt und zum Abschluß gebracht werden soll. Grundförmlich fordert der Papst die Vorkerkhaft des Reiches über die Wassergewalt, ein Abreinkommen über Schiedsgerichtsverträge und einen gleichzeitigen Abbruch der Kämpfe. Er will die wahre Freiheit der Meere gesichert sehen. Der Papst stellt den Völkern anheim, auf jeglichen materiellen Ertrag des Krieges abzugeben und der Kriegesflotten zu verzichten, er fordert die Rückgabe der besetzten Gebiete und so auch die völlige Räumung Belgiens und Nordfrankreichs. Deutschland soll seine Kolonien unverändert zurückgeben. Es spricht nicht zu, daß der Papst, wie die seine feindselige Presse mit durchsichtiger Absicht verbreitet hat, ausdrücklich auch die Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich, die Hingabe des Trentinos an Italien fordert. Es gibt sich vielmehr nur der Erwartung hin, daß alle Territorialfragen, wie die zwischen Deutschland und Frankreich, zwischen Österreich und Italien schweben, so geregelt werden möchten, daß die Sonderinteressen der beteiligten Nationen mit dem Gesamtinteresse der großen menschlichen Gesellschaft sich ausgleichen. Das Gleiche hofft er für die Regelung der Armeniers, der Balkans und der Polenfrage.

Es leuchtet ein, daß die deutsche Regierung nicht von heute auf morgen zu den so detaillierten Ausführungen des Papstes Stellung nehmen kann. Sie wird aber, wie wir schon sagten, und wie ja auch nur selbstverständlich ist, alles auf das Genauere überprüfen. Gerade Deutschland hat keine Ursache, der einer sorgfältigen Durchberatung des päpstlichen Friedensschreibens zurückzuführen. Seine militärische Lage und ganz besonders die Ereignisse der letzten Zeit im Sibirien und in Flandern haben seine Stellung so sehr gestärkt, daß niemand in der Erwartung vor dem päpstlichen Friedensversuch eine Schwäche wird erblicken dürfen.

Die päpstliche Friedenskündigung in ihrer innerpolitischen Bedeutung.

So groß die Beachtung auch ist, die der neuen Friedensaktion des Papstes vom Standpunkte der auswärtigen

Politik und der Kriegspolitik zukommt, so groß ist auch ihre innerpolitische Bedeutung für Deutschland. Gerade in den letzten Wochen hatten die Gegner der Friedensrevolution des Reichstages unter alldieser Führung einen Sturm zu entfesseln versucht gegen die Reichstagsmehrheit. Es war ihnen dabei jedes Mittel recht, um die Männer, die im Interesse des Vaterlandes der Friedensrevolution zugestimmt hatten, herabzuwürdigen. Sie wurden von alldieser Vorkämpfer als Politiker mit beschränktem Horizont bezeichnet. Es wurde ihnen vorgeworfen, daß sie überflüssig gehandelt hätten, ihre Entschlüsse in einer Art Partisanenaktion gefaßt hätten, und ein fürstlicher Vorkämpfer dieser alldieser Fanatiker, der Fürst zu Salm-Horrmann, habe es sogar gewagt, in einer Dortmunder Versammlung des Flottenvereins, der unter anderem der Regierungspräsident, der Generalmajor von Derg, ein Kapitän zur See Wante beiwohnten, von einem Gebären der Mehrheit der Vertreter des deutschen Volkes zu sprechen, das er für nicht mehr und nicht weniger als für Vaterlandsverräter halte.

In der von uns bereits wiedergegebenen ausgezeichneten Rede hat der fortschrittliche Abgeordnete Conrad Hauptmann diese Freireisungsverfälschungen zum Schellen gebracht. Hauptmann hat an der Hand von Tatsachen festgestellt, daß nie ein Beschluß reiflicher und alldieser abgezwungen sei, wie der über die Friedensrevolution. Wir haben gehandelt, wie es uns Gewissen und Verantwortlichkeitsgefühl vorgegeben haben. Von hohem, sittlichem Ernst war die Reichstagsmehrheit bei ihrem Beschluß getragen, und deshalb konnte der fortschrittliche Führer Herr von Payer im Bewußtsein eines reinen Gewissens auch betonen, daß er sich dem Richterpruch der Geschichte willig beugen werde. Das die Parteien, die für die Mehrheitsrevolution getimmt haben, gegenüber diesen begünstigen und herabwürdigenden Angriffen so schnell durch den Gang der Ereignisse gerechtfertigt sein würden, wie es jetzt tatsächlich geschehen ist, hat von ihnen selbst wohl niemand geglaubt. Nun zeigt das Schreiben des Papstes an die Staatsoberhäupter der Kriegführenden Länder, wie voraussetzend die Politik der Reichstagsmehrheit gewesen ist. Wäre nicht der Standpunkt des deutschen Volkes in der Friedensrevolution des Reichstages vor aller Welt offensichtlich niedergelegt, so würde die Kündigung des Papstes, die in vielen Punkten Anklänge an den Reichstagsbeschluß enthält, zweifellos von der Entente gegen Deutschland und seine Verbündeten umgeben worden. Das erleben wir seinerzeit bei dem ersten Friedensfühler, den der Papst austretete, und wenn der Entente dieses Spiel jetzt von vornherein verdorben ist und ihr nichts anderes übrig bleibt, als eine klare Antwort nach dieser oder jener Richtung hin auf die päpstliche Kündigung zu erteilen, so verbanke wir das dem weit ausschauenden Beschluß des Reichstages. Außerdem ist das deutsche Volk und die deutsche Regierung durch den Beschluß des Reichstages in die angenehme Lage versetzt, von der festen Basis aus, die der Reichstag geschaffen hat, zu prüfen, wie es seine Stellung zur päpstlichen Kündigung zu nehmen hat.

In der Friedensrevolution des Reichstages war die Forderung aufgestellt: Freiheit der Meere, Schaffung internationaler Rechtsorganisationen, Ablehnung erzwungener Gebietsveränderungen und politischer, wirtschaftlicher und finanzieller Vergewaltigungen. Gleichzeitig forderte der Reichstag die Unterbrechung des territorialen Besitzes, das heißt also, der Reichstag verlangte die Herausgabe der deutschen Kolonien. Von dieser Grundlage aus läßt sich leicht beurteilen, wie weit die Bedingungen des Papstes sich mit unseren Forderungen vertragen, und diese Bedingungen des Papstes lauten: Vorkerkhaft des Reiches über die Wassergewalt, Abreinkommen über Schiedsgerichtsverträge, wahre Freiheit der Meere, Fortfall materiellen Ertrages der Kriegsschäden,

allgemeine Rückgabe der besetzten Gebiete, insbesondere völlige Räumung Belgiens und der besetzten französischen Gebiete, andererseits Rückgabe der deutschen Kolonien. Zu wesentlichen Punkten scheint sich also die Friedensnote des Papstes, die in ihrem Wortlaut noch nicht bekannt ist, mit der Friedenskündigung zu decken, die am 19. Juli der deutsche Reichstag unter Zustimmung des Reichstages erlassen hat. Dieser Ansicht können sich auch Väter nicht verschließen, die auf dem Boden von Parteien stehen, die gegen diese Friedensrevolution getimmt haben. So schreibt die nationalliberale „Berliner Morgenzeitung“: „Die Friedensrevolution des deutschen Reichstages und die ihr folgende Stellungnahme der Reichsregierung gewinnt nunmehr von neuem die größte Bedeutung. Wir haben es stets als verfehlt bezeichnet, wenn man in Unkenntnis der eigentlichen politischen Lage den Friedensbeschluß des Reichstages als eine kurzfristige und mehr oder weniger bedeutungslose Maßregel hingestellt hat.“ Das schreibt ein nationalliberales Blatt, und diese Einschätzung mußte Platz greifen, nachdem eben erst noch von gewisser rechtsnationalistischer Seite behauptet worden war, eine parteipolitische Agitation gegen die Reichstagsmehrheit zu entfachen. Wäre, wie es scheint, die Reichsregierung für die so hoch geschätzte Reichstagsmehrheit, der fortschrittlichen Volkspartei, des Zentrums und der Sozialdemokratie!

Der Weltkrieg.

Die Friedensnote des Papstes.

Der Brief des Papstes ist in die Hände des Kaisers und des Reichstages gekommen. Das Schreiben ist vorläufig von der Kurie noch nicht veröffentlicht worden. Unsere Regierung muß daher auch mit der Veröffentlichung noch warten. Aber über den Inhalt kann folgendes gesagt werden: Der Papst richtet einen beweglichen Appell an die Staatsoberhäupter und durch diese an die Regierungen, den Blutvergießen ein Ende zu bereiten und alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten. Im Gegensatz zu früheren Vermittlungsversuchen hat es der Papst diesmal für richtig und notwendig gehalten, bestimmte Bedingungen zu empfehlen, die als Grundlage für Friedensverhandlungen unter den Regierungen dienen und die diese ihrerseits präzisieren und vervollständigen sollen. Als Grundlage wird die Vorkerkhaft des Reiches über die Wassergewalt aufgestellt. Sodann werden empfohlen: Abreinkommen über Schiedsgerichtsverträge unter gleichzeitigem Abbruch der Kämpfe, wahre Freiheit der Meere, Fortfall materiellen Ertrages der Kriegsschäden und der Kosten des Krieges, allgemeine Rückgabe der augenblicklich besetzten Gebiete. Für Deutschland besonders völlige Räumung Belgiens und der besetzten französischen Gebiete, andererseits Rückgabe der deutschen Kolonien. Bezüglich Elsaß-Lothringens und der von Italien angegriffenen österreichischen Gebiete ist es nicht richtig, daß, wie in der feindseligen Presse behauptet wird, der Papst auch hierzu präzisiertere Bestimmungen empfiehlt. Er spricht vielmehr nur bezüglich der sonstigen deutsch-französischen beziehungsweise österreichisch-italienischen territorialen Fragen die allgemeine Erwartung aus, daß es gelingen möchte, die Sonderinteressen der einzelnen Nationen mit dem Gesamtinteresse der menschlichen Gesellschaft zu vereinen. Schließlich gibt der Papst bei der Forderung Ausdruck, daß auch alle übrigen territorialen Streitfragen, besonders die der Ukraine, der Balkanstaaten und Polens, dessen sich der Papst mit besonders warmen Worten annimmt, einer verständlichen Lösung zugeführt werden möchten.

Die päpstliche Friedensnote wird in Holland mit außerordentlicher Sympathie begrüßt. Das „Handelsblatt“ sagt: Wenn die Entente-Regierungen, nachdem sie die Stockholmer Zusammenkunft unmöglich gemacht

haben, sich jetzt weigern, das Anerbieten des Papstes zu empfangen, dann muß man doch fragen, ob die Entente nach dem dreijährigen Krieg endlich nicht einmal deutlich sagen will, was sie verlaßt. Was Wood George und Mesquita um an Gewinnen und Wiederbesetzung verlangt haben, ist in dem päpstlichen Vorschlag enthalten. "Nouveaux Courants" urteilt: Der päpstliche Vorschlag wird, soweit betraut, keinen der Kriegführenden befriedigen und erscheint gerade deshalb als nicht unannehmbar. Falls ein Wille zum Frieden vorhanden wäre, gäbe das päpstliche Programm eine Grundlage zu mühseligen Verhandlungen.

Die Kämpfe an der Westfront. Feindlicher Generalangriff an allen Abschnitten. — Der zweite Aufsturm in Flandern gipfelt.

Der getrigge deutsche Seeresbericht lautet: In Flandern ist die zweite große Schlacht entbrannt.

Der Artilleriekampf nahm gestern an der Küste und zwischen Yper und Deule wieder äußerste Heftigkeit an, wobei während der Nacht unermüdet fortgesetzt und weiterte sich heute früh zum Trommelfeuer. Hinter diesen Feuerwellen trat die englische Infanterie zwischen Westhoote und Wyghaete in 18 Kilometer Frontbreite zum Angriff an.

Im Artois griffen die Engländer zwischen Hulloch und Lens schon gestern Morgen mit den 4 kanadischen Divisionen an. Sie drangen nach stärkster Feuerwirkung in unsere erste Stellung ein und suchten durch dauernden Nachschub frischer Kräfte die Einbruchsstelle beiderseits von Voos zu vertiefen. Nach aufgegebenem Westhoote war das Ziel ihres Angriffs das 4 Kilometer hinter unserer Front gelegene Dorf Wendincourt. In tagsüber während erhitzen Kämpfen drängten unsere Truppen durch Gegenangriff den eingebrochenen Feind bis über die dritte Linie unserer ersten Stellung wieder zurück. Der Gewinn der Engländer ist gering; in neuen Angriffen, die sich bis zu 11 Kilometern wiederholten, versuchte der alte Gegner am Abend nichts mehr. In den unteren Kampflinien drangen die feindlichen Sturmwellen zusammen. Südlich von Hulloch und westlich von Lens wurde der Angriff, der an allen Stellen des Kampfes schwerste Verluste erlitten hat, abgewiesen.

Bei St. Quentin entfalteten die Franzosen nachmittags besonders heftige Feuerkräfte. Es gelang ihnen mit etwa 3000 Schuss auf die innere Stadt das Warhaus in Brand zu setzen, von dort sprang das Feuer auf die Stadträte ab, die seit 8.30 Uhr abends in Flammen steht.

Im mittleren Teil des Chemin des Dames herrschte tagsüber heftige Kampflosigkeit der Artillerie. Nachdem am Morgen ein Vorstoß gescheitert war, setzten am Abend neue französische Angriffe zwischen Cerny und Ghairet ein, die in etwa 5 Kilometer Breite ein. Die Angriffe wiederholten sich; hin- und hergehender Kampf tobte bis in die Nacht. Wir blieben vor im Besitz unserer Stellung; die vergeblichen Anläufe haben dem Feind viel Blut gekostet.

Au der Westfront von Verdun nahm der Artilleriekampf vorhinmorgens wieder große Stärke an; französischerseits wurde er aber nicht mit der Heftigkeit geführt, wie am 12. und 13. August. (Wiederholt, da nur in einem Teil der getriggen Ausgabe.) Ergänzt wird hierzu aus Berlin berichtet:

Im Westen hat der Generalangriff der Artillerie auf fast der ganzen Front eingesetzt. In Flandern, im Artois und an der Aisne brach am 15. und 16. August die englische und französische Infanterie zum Sturm vor, während von Verdun die Artillerieschlacht noch andauert.

In Flandern suchten die Engländer am 15. August durch starke Teilangriffe südlich Westhoote sowie südwestlich Westhoote ihre Ausgangsstellungen zu verbessern. Nachdem alle diese Angriffe abgewiesen wurden, schloß am Nachmittag und Abend das englische Artilleriefeuer an der Küste, sowie am Yper-Wyghaete von Merden bis zur Deule zu großer Heftigkeit an. Ohne Unterbrechung tobte das Feuer bis zum Morgen, wo es sich um 5.20 Uhr auf die Frontstrecke von Draaht bis zur Voos zum Generalangriff steigerte. Kurz nach 6 Uhr trat die englische Infanterie zwischen Westhoote und West-Laerne zum Angriff an. Der Kampf lief in vollem Gange. Von West-Laerne nach Süden bis in die Deule lag das starke englische Feuer in unermüdetster Heftigkeit auf den deutschen Stellungen. Heute Morgenartillerie und Luftstöße begleiteten den Kampf der Infanterien.

Im Artois, wo die Engländer wie in Flandern die vorderen deutschen Stellungen durch viermündiges Geschützfeuer in Trichterstellung verwanbelt haben, brachen die Engländer bereits in der Morgenfrüh des 15. August zum Angriff vor. Hier letzten sie auf der Front zwischen Hulloch und Wendincourt, südlich Lens, die Gesamtfront ihrer vier kanadischen Divisionen ein. Mit zäher Tapferkeit führten die Kanadier, die die englische Seeresleitung stets an die schwersten und blutigsten Punkte einzusetzen pflegt, den ganzen Tag über gegen die deutschen Stellungen an. Südlich Lens drangen die kanadischen Sturmwellen blutig zusammen. Ebenso südlich Hulloch. Beiderseits Voos gelang der Einbruch in die erste Linie; die Engländer warfen hier die Kanadier in dicht geliebten Massen in den Kampf und führten mit Kraftwellen immer neue Reserven heran. Aber ebenso wie in Flandern war es auch hier nicht möglich, die Anfangserfolge voll zu behaupten. Die volle Macht des kraftvoll geführten Gegenstoßes warf die Kanadier wieder zurück und brachte das verloren gegangene Gelände größtenteils wieder in deutschen Besitz. Bergleichlich rann die im immer wieder ideemäßig gegen die deutschen Stellungen an. Bis zum Abend waren 10 Angriffe abgewehrt. Kurz vor Mitternacht versuchten die Engländer nochmals

nach stärkster Artillerievorbereitung vorzubrechen, wieder umsonst. Der anbrechende Morgen zeigte vor den deutschen Stellungen feindliche Leidenfelder von grauenhafter Ausdehnung.

Die Franzosen griffen mit wenig Glück an der Aisne-Front an. Am Vormittag des 15. August wurde südlich Cerny ein französischer Teilangriff abgewiesen. Darauf begann von Mittag ab hartes Artillerie- und Minenfeuer auf die deutschen Stellungen von Cerny bis Craonne. Nachdem sich das Feuer um 6 Uhr nachmittags zu stärkstem Trommelfeuer gesteigert hatte, erfolgten stärkste Angriffe. Trotz der schweren schon im Sperr- und Wehrfeuer erlittenen Verluste griffen die Franzosen immer wieder an, aber alle ihre Anstrengungen waren umsonst. Durch Gegenstoß wurden sie überall restlos niedergeworfen.

Vor Verdun tobte die Artillerieschlacht weiter. Durch die deutsche Gegenwirkung geschwächt, vermochten die französischen Batterien jedoch nicht die Wirkung der Vortage zu erreichen. Gegen Abend ließ das französische Feuer merklich nach und lag nachts über in wechselseitiger Stärke auf den deutschen Stellungen vom Walde von Voocourt bis zur Garettes-Höhe. Abdrückende Patrouillenkämpfe beiderseits der Maas verliefen für die Deutschen günstig. Gegenüber dem Cheppy-Walde, sowie nördlich des Cartieres-Waldes wurden von deutschen Stoßtruppen und Patrouillen Gefangene in größerer Zahl eingebracht.

Der deutsche Seeresbericht besagt:

Der feindliche Aufsturm in Flandern, der sich seitlich nach bis auf 30 Kilometer Breite ausdehnt, ist verlustreich zerstückelt.

Nur bei Die-Craichten am Yper-Kanal und bei Langemarck hat der Gegner örtliche Erfolge errungen; hier wird noch gekämpft.

Von St. Julien nordöstlich von Ypern bis Barcelon an der Aisne ist der Feind überall restlos zurückgeworfen.

Im Artois und bei Verdun harter Feuerkampf. Im englischen Bericht heißt es: Am Vormittag erlitten kanadische Truppen die deutschen Stellungen südlich und nördlich von Voos auf einer Front von zwei englischen Meilen (32 Kilometern) die gewaltigen Verteidigungsanlagen auf Höhe 70, die im September 1915 unserem Angriff widerstanden und seitdem auf jede Art und durch jeden unserer Feinde bekannten Luftstoß verstärkt wurden, werden im Sturm genommen. Nachdem unsere Truppen das erste Grabensystem des Feindes auf der ganzen angegriffenen Front genommen hatten, drangen sie bis in Höhe der westlichen Verteidigungsanlagen von Cite St. August vor, indem sie bis in die Tiefe von einer Meile (1,6 Kilometer) in die deutschen Stellungen eindringen. Außer einer Reihe von ausgebauten Schützengruben und Stützpunkten, die die Verteidigungsanlagen der Höhe 70 bilden, sind die Dörfer Cite Ste. Catherine, Cite Ste. Marie, Cite Ste. Rose, Cite Ste. Anne bis zum Ende und die westliche Spitze des Voos jenseits in unserem Besitz. Uns ins Auge gefassten Punkte sind genommen. Unsere blühenden Verluste sind leicht.

Der Luftkrieg.

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Vorgehens war die Fliegeraktivität in Flandern sehr reger. Morgens um 10 Uhr fand ein

Gefecht zwischen zwei deutschen und zwei alliierten Flugzeugen über niederländischem Gebiet statt. Ein Flugzeug lief brennend in der Nähe von Schoonveld nieder. Nachmittag um 4 Uhr passierte ein Geschwader von elf deutschen Flugzeugen, darunter mehrere schweren Systems, auf dem Wege nach England die Stadt. Abends um 9 Uhr kehrten sie wieder zurück. Im übrigen waren die Flieger sehr tätig. Man hörte andauernd sehr heftiges Schießen. Es wurden viele Bomben abgeworfen. Der Himmel war bis zum Schluss in Flammenglut getaucht.

Das Korrespondenzbureau in Haag meldet amtlich: Das Ministerium des Äußeren teilt mit, daß ein deutscher Flieger, der auf dem Friesenflugzeug „Wit 50“ in den niederländischen Hoheitsgewässern angetroffen wurde, interniert wurde. Der holländische Gesandte in Berlin wurde beauftragt, ernstlich Einspruch zu erheben, daß zwei deutsche Flugzeuge über den niederländischen Hoheitsgewässern manövierten und eines davon in Brand, um an Kriegshandlungen teilzunehmen, sowie daß sich ein deutsches Torpedoboot in die niederländischen Hoheitsgewässern begab.

Die Kämpfe an der Ostfront. Neue Erfolge in der Wolbau

Der getrigge deutsche Seeresbericht lautet: (Wiederholt, da nur in einem Teil der getriggen Ausgabe.) Aus Berlin wird noch berichtet:

An der Ostfront spielen sich seitlich in der südwestlichen Wolbau Kämpfe von Bedeutung ab. Zur Sicherung der Abzugsarmee Waberec leisten die Russen und Rumänen auf der Höhe südlich und nördlich von Sodeja erbitterten Widerstand. Nördlich davon wurde jedoch die beherrschende Höhe des Mt. Reshoun südlich des Mgr. Gaiun von den Verbündeten gesäubert und gegen Gegenangriffe gehalten. Zwischen Rytina und Sultia wurde bereits Nagelsa erreicht. Anzweigen drängen die Verbündeten von Süden her weiter vor. Auch auf dem westlichen Serethufer geht der Angriff weiter. Der Banica wurde das leicht verlassene Lager einer Division mit unzähligen Kriegsmaterial und großen Munitionsmengen erbeutet.

Der österreichisch-ungarische Bericht ergänzt: Die von oben Sultia an nach der Höhe auf die Höhe von Nagelsa und östlich von Sodeja, Sodeja-Regimenter entziffen ihn den Mont Vesobotuliu.

Vom Seekriege.

Unsere U-Boote.

Zwei Ereignisse aus letzter Zeit legen erneut Zeugnis ab für die hervorragende Tüchtigkeit unserer U-Boote-Leute und die Vortrefflichkeit der Boote. Zu der Versenkung des englischen Kreuzers „Arriane“ erfahren wir nachträglich, daß sie sich unter ganz besonderen Umständen vollzog. Das U-Boot, das unter dem Kommando des ob seiner großen Erfolge bekannten Kapitänleutnants Steinbrink in Fahrt, torpedierte den Kreuzer, der von drei Zerstörern begleitet war, zunächst auf 1000 Meter Entfernung und tauchte dann unter. Als es wieder an die Oberfläche kam, zeigte sich, daß der Engländer zwar beschädigt, aber nicht zum Sinken gebracht war. Außer den drei Zerstörern unbeschädigt es jetzt vor P. Boote (U-Boots-Jäger) sechs Minensüper und 20 Fischdampfer. Obwohl also die Lage für das U-Boot recht gefährlich war, entschloß sich der Kommandant doch, unter dem einschlägigen Kreuzer durchzustreichen und ihn von den weniger gefährlichen Landseite her erneut anzugreifen. Die „Arriane“ erhielt einen zweiten Treffer und kenterte bald darauf. Als unser U-Boot zum zweiten Male auftauchte, war nur noch der Boden zu sehen, während die Zahl der das Brand umgebenden Schiffe sich noch erheblich vermehrt hatte. — Ein anderes U-Boot, das unter dem Kommando des gleichfalls schon bekannten Kommandanten Freiberger von P. Boote in Fahrt, wurde von einem feindlichen Dampfer gerammt. Trotz der Beschädigung konnte es aber den 15. September langer Fahrtweg in die Heimat durchhalten.

Die bereits gemeldete Versenkung des englischen Kreuzers „Arriane“ der Waberec-Klasse erfolgte am 26. Juli. Der Kommandant des deutschen U-Bootes ist Kapitänleutnant Steinbrink, der kürzlich wegen seiner bedeutenden Erfolge im U-Bootkrieg mit dem Orden Pour le Merite ausgezeichnet wurde; er verlor vor kurzem sein 100. feindliches Jagdzeug.

Nicht neue Schiffsvorkantungen werden heute gemeldet.

Die Admiralität teilt mit: In der letzten Woche sind vierzehn Schiffe über und zwei unter 1000 Tonne versenkt, wozu zehn ohne Erfolg angegriffen worden. Drei Fischdampfer wurden versenkt.

Im der tschechoslowakischen Küste versenkte eines der tschechischen U-Boote unter Führung des Oberleutnants Havelberger ein englisches Boot und machte drei Gefangene. Die rege Tätigkeit dieses mit großer Besonnenheit geführten U-Bootes verdient volle Anerkennung.

Die U-Boote-Aktivität in England.

Die Mannschaften eines tschechischen in Schweden eingetroffenen Dampfers berichten, daß ihr Schiff 5 Monate in Stockholm verweilt habe. Es war Anfang Februar mit einer Besatzung von 100 Mann bestimmt eingeschleppt worden. Die Mannschaften durften die ganze Zeit über das Schiff nicht verlassen, der Kapitän wurde nur in Begleitung von Soldaten. Die Verpflegung war außerordentlich knapp. Fleisch gab es 200 Gr. täglich, Butter und Fett gar nicht, jede Woche aber 1/2 Pfund Marmelade, Kartoffeln zu a Nahrungsmittel gab es überhaupt nicht. Die Leute gaben an, wenn sie nicht hätten fischen können, wären sie verhungert. Ihr Land gab es nichts zu kaufen, kein Geld, kein Salz, kein Zeug und kein Schnaps. Die Engländer führten die Knappheit ausschließlich auf die steigende Währung des U-Bootkrieges zurück.

Die chinesische Flottenbehörde beschlagnahmte drei österreichische Handelschiffe und internierte sie im Hafen. Die Schiffe wurden nicht beschädigt; die Räder wurden nicht gestört. Die beschlagnahmten deutschen und österreichischen Schiffe weisen einen Raumgehalt von 18000 Tonnen auf.

Die Lage in Russland.

Kerenkis Abreden von Stockholm.

Kerenki hat eine Erklärung bezüglich der Haltung der Regierung in der Frage der Teilnahme der Sozialisten an der Stockholmer Friedenskonferenz erlassen. Er bestätigt darin, was nach den Höörungen im englischen Unterhaus nicht mehr zweifelhaft war, nämlich, daß er die internationale sozialdemokratische Friedenskonferenz in Stockholm nicht läßt. Er rückt ausdrücklich von ihr ab und zieht einen scharfen Unterschied zwischen dem Vorgehen der russischen Sozialdemokratie und der Haltung der russischen Regierung. Damit tritt er ganz an die Seite von Wlad George und Wlad. Die „Russische Rundschau“ erfährt aus Petersburg, ein Zusammenstoß Kerenkis mit der Soviet sei unvermeidlich.

Alle demagogischen Beschlüsse des Arbeiter- und Soldatenrats haben eine Spitze gegen Kerenki. Die Beschlüsse lauten: 1. Allen freien Kämpfern Russlands soll die Freiheit zurückgegeben werden; die Ukrainer und Finnen erhalten das Recht der vollen Unabhängigkeit. 2. Das Verfassungsrecht über allen Grundbesitz wird dem Volke eingeräumt. 3. Der Krieg muß rasch beendet werden. 4. Sogleich hat sich eine revolutionäre Armee zu bilden zur Sicherung der russischen Freiheit und der Abweisung der Frontoppositionen. 5. Keine Verformung, wie sie auch immer geartet sein mag, darf verboden werden.

Zur Verbanung des Czaren. Der tschechische und die tschechische Familie sind in der Nacht vom 14. d. Mts. in einer Heimlichkeit nach einem unbestimmten Bestimmungsort gebracht worden auf Grund eines Beschlusses der provisorischen Regierung. Der Arbeiter- und Soldatenrat wurde dabei nicht zu Rate gezogen. Die tschechische Regierung beschloß in Verfolg der aufgeworfenen gegenwärtigen Ereignisse und ange-

Beitrag (Verleger) erhält schon seit geraumer Zeit allmählich nur noch einen bestimmten Prozentsatz derjenigen Papiermenge, die sie früher, in Friedenszeiten, in dem ersten Abzuge bezogen hat, und muss sich damit, so gut es sich anläßt, begnügen. Das sollte denen, die ebenfalls mehr Papier verbrauchen als nötig, eine eindringliche Mahnung sein!

Hoffentlich geht es beim allgemeinen Papierverbrauch ohne den lebigen Zwang, reichlich trotz dies nur dann möglich sein, wenn jeder Einzelne sich die unbedingt gebotene Selbstbeschränkung auferlegt, jeder Einzelne sich den Umgang zum Sparen mit Papier an jedem Tag und zu jeder Stunde vor Augen hält.

Für unsere Hausfrauen!

(Wohngesamtheitskalender für Sonnabend den 18. August.)

Für Haushaltungen.

Anmeldung. Abgabe der Reichsfleischmarken für die Woche vom 20. zum 26. August d. J. und Umfang gegen Guthaben.

Ausgabe. 100 Gramm Erbsen auf Ernährungsschnitt Nr. 5, 150 Gramm Safforblenden auf Nr. 6 und 50 Gramm Marmelade auf Nr. 7 bis Sonnabend abend in allen Lebensmittelgeschäften.

Fleisch. In den Kreisen sind an Reichsfleischmarken worden bis Sonnabend abend in allen Lebensmittelgeschäften verkauft. Wochensumme 250 Gramm mit Knochen.

Butter. In den Verkaufsstellen 1 bis 9 pro Kopf der Bevölkerung 40 Gramm Margarine, in den übrigen Verkaufsstellen 40 Gramm Butter.

Wasser. Im Laden Nr. 16 für die Nr. 1601 bis 2800, im Laden Nr. 2 für die Nr. 2801 bis 4000.

Kartoffeln. Bei Hoffmann (Dere Weststraße) von nachmittags 2 bis 5 Uhr für die Nr. 301 bis 600.

Genehmigung. 16. Aug. Dem Amtsvorsteher Weider hier ist für seine Verdienste um die Landwirtschaft während der Kriegszeit das Verdienstkreuz für Kriegsvieh verliehen worden.

Aus dem Kreise Weisenfels, 16. Aug. In wirtschaftlicher Hinsicht mehren sich die Klagen über allerbaldigste Feldbeschädigung. Trotzdem für manche Felder eine Pflanzzeit angeordnet ist und Selbsthüter neben den sonstigen Vollorganen unermüßlich tätig sind, gelingt es nicht, der Dobe Herr zu werden. Schlimm sind die Beschädigungen durch Regen an den Vorfruchtweizenfeldern. In der unversähten Weize wird da geräubert. Besonders in es jetzt auch die Kartoffelfelder, wo in der unversähten Weize gepflündert wird, und doch ist der Raub oft fraglich, da die Kartoffeln noch nicht ausgereift sind, weil es harte Sorten sind. Einem Selbsthüter in der nächsten Umgebung wurden ungefähr 10 Jemmer Kartoffeln in einer der letzten Nächte gestohlen. Eine Diebstahlschlichtung fiel in ein größeres Gartenfeld mitten in finstere Nacht und heimte hier ein, wobei viel Schaden angerichtet wurde. In diesem Falle soll man der Täter habhaft geworden sein, weil einer der Diebe sein Habicht verloren hatte. Wie mancher zieht jetzt hinaus, um da zu ernten, was dort nicht geerntet werden kann, die Sorge um das Kleingeld, für das das fehlende Futter herbeigeschafft werden soll.

Krautfutter für Zug- und Zuchttiere.

Der Rgl. Landrat macht bekannt, daß die Reichsregierung, um den Kommunalverband gestärkt für in landwirtschaftlichen Betrieben gehaltenen besonders schwere Pferde eine tägliche Zulage von 2 Kilogramm Hafer neuer Ernte für die Zeit vom 7. August bis 15. September festzulegen. Soweit Hafer noch nicht verfügbar ist, kann stattdessen die entsprechende Menge Getreide freigegeben werden. Dem Kommunalverband bleibt es überlassen, den Bedarf an Hafer aus ihren einfallenden Gesamtmenge von

160 000 Kilogramm

die Kopfraten unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse unentgeltlich zu bestimmen.

Jeener stellen die Kommunalverbände für Zugochsen und Zugfühe für die Zeit vom 7. August bis 15. September Hafer, oder, soweit dieser noch nicht verfügbar ist, Getreide, und zwar je 1 Kilogramm täglich freigegeben. Die Freigabe darf für keine größere Anzahl Zugochsen und Zugfühe erfolgen, als bei der Viehzählung am 1. Dezember 1916 ermittelt worden ist. Die Hermann auf den Kommunalverband für Zugochsen und Zugfühe höchstens entfallende Menge betragen

146 500 Kilogramm.

Endlich kann für 100 Zuchteber und 1100 Zuchtjähren Hafer, oder, soweit dieser noch nicht verfügbar ist, Getreide für die Zeit vom 1. bis 15. September, und zwar täglich je 1 Kilogramm freigegeben werden. Die Gesamtmenge betragt für die Zeit vom 7. August bis 15. September

9000 Kilogramm.

Den Landwirten stelle ich anheim, entsprechende Anträge sofort ihrer Ortsbehörde einzulegen. Die Magisträte, Gemeinden und Gutsbesitzer werden ersucht, die Anträge zu sammeln und mir bis spätestens am 20. d. Mts. einzureichen. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Kleinhandelshöchstpreise für Brot und Mehl.

Auf Grund des § 58 der Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 werden für den Kreis Merseburg folgende Kleinhandelshöchstpreise für Mehl und Brot mit Wirkung vom 15. August 1917 ab festgesetzt, die beim Verkauf durch die Bäcker oder Mehlhändler an die Verbraucher nicht überschritten werden dürfen:

1 Pfund Brotmehl (94 prozentiges Roggenmehl mit 44 prozentigem Weizenmehlsatz)	0,22 M.
1 Pfund 50 prozentiges Weizenmehlsatzmehl	0,29 M.
1 Pfund Roggenbrot	0,18 M.
1 Pfund Roggenbrötchen	0,22 M.
1 Pfund Roggenbrötchen	0,22 M.
75 Gramm Semmel	0,06 M.
450 Gramm Weißbrot	0,36 M.
900 Gramm Weißbrot	0,72 M.

Die Preise sind Höchstpreise im Sinne der Bundesgesetzbestimmung vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914.

Mehl- und Schrotlohn für Selbstverarbeiter.

Der Rgl. Landrat macht bekannt:

Nach § 10 der Verordnung, betreffend Verbrauchs- und Maßvorschriften für Selbstverarbeiter vom 9. August 1917 wird für je einen Zentner Getreide

1,75 M.
1,00 M.

Mücheln und Umgegend.

17. August.

Leipziger 17. Aug. Die Dörfler-Rattmannsdorfer Brauerei-Industrie-Gesellschaft in Halle a. S. beabsichtigt eine Erweiterung ihres Privatanklusses an Bahnhof Leipziger und hat die Genehmigung hierzu nachgefragt. Der Plan dieser Erweiterung liegt vom Sonnabend den 18. August bis einschließlich Freitag den 31. August 1917 während der gewöhnlichen Dienststunden bei dem Ortsrichter in Leipziger bei dem Landratsamt offen aus. Der Rgl. Landrat weist hierbei ganz besonders darauf hin, daß während der Offenlegung jeder Beteiligte im Umfang seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben kann, sowie daß auch die beteiligten Gemeinde- oder Vorstände das Recht des Einspruchs haben. Einige Einwendungen sind an das Amt des Landratsamt schriftlich eingereicht oder auch mündlich zu Protokoll zu geben.

Aus dem Kreise Querfurt, 17. Aug. Dem Kreise ist wieder Geflügelbafutter zugewiesen worden. Die Abgabe dieses Futters kann nur an diejenigen Geflügelhalter erfolgen, die im Besitz von Modkälbern der Gewerkschaft der Provinzialerzieher über abgefertigte Eier sind. Das Futteramt des Futters erfolgt nach dem Verhältnis der abgefertigten Eier und der zur Verfügung stehenden Futtermengen. Die Modkälber sind von den Geflügelhaltern, welche Bedarf an oben bezeichnetem Geflügelbafutter haben, bis 25. August d. J. an die Gemeindebehörde und von dieser einer Nachweisung über die Antragssteller und die von diesen eingereichten Modkälber bis 1. September d. J. an das Amt des Landratsamt einzureichen. Später eingehende Modkälber können erst bei der nächsten Verteilung berücksichtigt werden.

Wetterwarnung.

Am 18. 8. Zeitweise heiteres, meist mäßiges, nachts etwas kühler, am Tage etwas wärmeres Wetter mit Regen, teilweise Gewitter. Am 19. 8. Abwechslung heiter und wolfig, etwas kühl, Regenreicher, hellere Gewitter.

Bermischtes.

Verhaftung eines gefährlichen Hochstaplers und Hehlers. In Hannover gelang es einem Kriminalkommissar, den fleißigsten verlogenen Inhabler des Reichsamt Nr. 100 zu verhaften. Der Mann ist ein unerschrockener Hehler, der in der Provinz eine große Anzahl von Betrügeren in Höhe von 110 000 M. Rupp ist gefährlicher Hochstapler und Hehler. In Hannover wohnte er fast ein Jahr in einem eleganten Haus, Hehlerstraße 72, und nannte sich Baron von Hehler. Hier hat er sich 105 000 M. bares Geld und viele wertvolle Gegenstände angeeignet. Der beschriebene große Spion wurde in Hannover hat er außerordentlich am Totalverlust gewettet. Bei seinem Transport zum Polizeigefängnis machte er einen Verletzungsanfall; er wurde dann aber geheilt und ist untergebracht.

Stahl-Schiff. Am 17. August ist ein Schiff, das in Golling nach einer Bauzeit von 70 Schiffe ist auf, die von einem Hölzer in eine Stahl abgebaut waren. Die Schiffe waren durch einen Hund in die See gefahren worden; der Hirt wurde unterhalb am Grund die Wiedergabe des Unglücks, so daß die Tiere fast 14 Tage liegen blieben. Drei lebten noch, trotz der gebrochenen Beine.

Grubenunfall. Durch Explosion eines Dampfboilers auf der Zeche „Königsgrube“ in Essen verletzten drei Bergleute; auf der Zeche „Lothringen“ wurden 2 Bergleute verletzt und getötet.

Auch drei große Hamburger Restaurants polizeilich geschlossen. In Hamburg wurden die Restaurants „Ziegen, Hindemanns Keller und die Wölfe“ geschlossen. Die Inhaber werden beschuldigt, Spiel in Geldhandel unter Umgehung der Schließung angefaßt und ohne Marken an die Gäste abzugeben zu haben.

Wegen Unterschlagung und Beiseiteführung wolleener Dedek in ganz großen Umfangen wurden in Hamburg fünf Personen verhaftet. Für 100 000 M. an Aufwandskosten geschätzten Dedek konnten beschlagnahmt und wieder herbeigeschafft werden.

Schwerer Unfall. Reichstagsabgeordneter. Der Reichstagsabgeordnete für Brieg-Wamslau, Major aus dem M. l. -Logan, Vorsitzender der Kriegswirtschaftsstelle des 6. Armeeplatzes, ist, wie die „Schlesische Morgenzeitung“ meldet, in Breslau beim Aufsteigen von der Straßenbahn so schwer verletzt worden, daß er am Donnerstag die Beinhaltung noch nicht wiedererlangt hat. Man hofft jedoch, ihn am Leben zu erhalten.

Schnelles Straßenbahnunfall am Lago Maggiore. Aus Lugano wird gemeldet: Auf der elektrischen Straßenbahnlinie Barese-Argenta am Lago Maggiore brach die Bremse des Motorwagens und die beiden vorderen Bremsenorgane hatten die abkühlende Schraube hin, bis sie entzweiten und unbrauchbar. Nach dem „Corriere della Sera“ wurden die vier Personen getötet und 35 verletzt.

Fünf Kinder von einer Handgranate zerrissen. Ein unglückseliges Unglück durch Wachen eines Handgranaten hat sich in S. G. d. n. d. 7. Kreis Granata (i. Schif.) ereignet. Der 18 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Fritz Grafe brachte eine kleine Handgranate mit nach Hause, die er unterwegs gefunden haben wollte, und zeigte sie in der eheerlichen Wohnung seinen Großeltern, der 12 Jahre alten Vnne Gr. und dem 8 Jahre alten Richard Gr., sowie den beiden Kindern des landwirtschaftlichen Arbeiters Heller (11 und 7 Jahre alt). Beim Spielen mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen am Kopf, Brust und Arme. Im hoffnungslossten Zustande wurden sie dem Epizotischen Krankenhaus in Granata mit dem gefährlichen Spielzeug entsandete sich diese. Die Wirkung war eine katastrophale. Dem 18 Jahre alten Fritz Grafe wurde der Kopf zerschmettert, so daß der junge Mensch auf der Stelle tot war. Die vier um ihn herumstehenden Kinder er

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,60 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 1,80 Mk.; durch die Post 2,22 Mk. einzeln: Bestellgeld; durch andere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Restmetert 50 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Plagiate ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags.

Kr. 192

Sonntag den 18. August 1917

44. Jahrg.

Der Ansturm in Flandern verlustreich zerschellt Fortdauer der Kämpfe am Dierkanal. — Neue Erfolge in der Moldau.

Der Friedensvorschlag des Papstes.

Ohne Vermittlung einer neutralen Macht, direkt durch Degane der Kurie, hat der deutsche Kaiser ein Schreiben des Papstes zugestellt bekommen. Gleichzeitige empfangen auch die Staatsoberhäupter der übrigen am Kriege beteiligten Länder das päpstliche Sendschreiben, das sie anregen soll, jeweilig mit ihren Regierungen die Einleitung von Friedensverhandlungen zu erörtern.

Zum zweiten Mal verliert das Oberhaupt der katholischen Kirche, dem höchsten Grundlag der christlichen Religion, dem Friede auf Erden, wieder Geltung zu verschaffen. Niemand wird leugnen, daß der Papst zu solcher Handlung ein moralisches Recht besitzt. Jedermann wird darum dem päpstlichen Versuch, das große Weltküstorgelstein endlich einzustellen, den gebührenden Respekt und hingängliches Verständnis entgegenbringen. Unbestimmt darum, wie die Feinde sich zu der päpstlichen Aktion stellen mögen, wird Deutschland die ihm unterbreiteten Vorschläge sorgfältig prüfen und so auch seinerseits und abernmals beweisen, daß es den Frieden, den es selbst ein wenig früher geboten hat, durchaus will, vorausgesetzt, daß diese auf dem Boden der Wirklichkeit, wie sie die Waffen klar genug aufgezeigt haben, zum Verhandeln bereit sind.

Der neue päpstliche Versuch unterscheidet sich von dem früheren dadurch, daß er nicht nur im allgemeinen den Abbruch der kriegerischen Handlungen empfiehlt; er geht auf Einzelheiten ein und versucht in großen Zügen zu gestalten, wozu durch die Friedensverhandlungen weiter ausgebaut, gestärkt und zum Abschluß gebracht werden soll. Scharfsinnig fordert der Papst die Vorkorherrschschaft des Rechtes über die Wassergewalt, ein Übereinkommen über Schiedsgerichtsverträge und einen gleichzeitigen Aufbau der Küstungen. Er will die wahre Freiheit der Meere gesichert sehen. Der Papst stellt den Völkern anheim, auf jeglichen materiellen Erfolg der Kriegsschiffe und der Kriegsschiffe zu verzichten, er fordert die Rückgabe der besetzten Gebiete und so auch die völlige Räumung Belgiens und Nordfrankreichs. Deutschland soll seine Kolonien unverändert zurückgeben. Es erweist nicht zu, daß der Papst, wie die uns feindselige Presse mit dunkschwarzer List verbreitet hat, ausdrücklich auch die Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich, die Hingabe des Trentinos an Italien fordert. Er gibt sich vielmehr nur der Erwartung hin, daß alle Territorialfragen, wie die zwischen Deutschland und Frankreich, zwischen Österreich und Italien stehenden, so geregelt werden möchten, daß die Sonderinteressen der beteiligten Nationen mit dem Gesamtinteresse der großen menschlichen Gesellschaft sich ausgleichen. Das Gleiche hofft er für die Regelung der Armentier, der Balkans und der Polenfrage.

Es leuchtet ein, daß die deutsche Regierung nicht von heute auf morgen zu den so detaillierten Ausführungen des Papstes Stellung nehmen kann. Sie wird aber, wie wir schon sagten, und wie ja auch nur selbstverständlich ist, alles auf das Genauere überprüfen. Gerade Deutschland hat keine Ursache, vor einer sorgfältigen Durchberatung des päpstlichen Friedensschreibens zurückzuführen. Seine militärische Lage und ganz besonders die Ereignisse der letzten Zeit im Südosten und in Flandern haben seine Stellung so sehr gestärkt, daß niemand in der Erwartung vor dem päpstlichen Friedensversuch eine Schwäche wird erblicken dürfen.

Die päpstliche Friedenslunggebung in ihrer innerpolitischen Bedeutung.

So groß die Beachtung auch ist, die der neuen Friedenssaktion des Papstes vom Standpunkte der auswärtigen

Politik und der Kriegspolitik zukommt, so groß ist auch ihre innerpolitische Bedeutung für Deutschland. Gerade in den letzten Wochen hatten die Gegner der Friedensresolution des Reichstages unter alldenklicher Führung einen Sturm zu entfesseln versucht gegen die Reichstagsmehrheit. Es war ihnen dabei jedes Mittel recht, um die Männer, die im Interesse des Vaterlandes der Friedensresolution zugestimmt hatten, herabzuwürdigen. Sie wurden von alldenklichen Welteroberern als Politiker mit beschränktem Horizont bezeichnet. Es wurde ihnen vorgeworfen, daß sie übereilt gehandelt hätten, ihre Entschlüsse in einer Art Panikstimmung gefaßt hätten, und ein künftiger Vorkämpfer dieser alldenklichen Panatiker, der Fürst zu Salm-Horstmar, batte es sogar gewagt, in einer Dortmunder Versammlung des Flottenvereins, der unter anderem der Regierungspräsident, der Generalmajor von Dörpen, ein Kapitän zur See Mantje bei wohnen, von einem Geharnen der Mehrheit der Vertreter des deutschen Volkes zu sprechen, das er für nicht mehr und nicht weniger als für Vaterlandsverrat halte.

In der von uns bereits wiedergegebenen ausgezeichneten Rede hat der fortschrittliche Abgeordnete Conrad Hochmann diese Fretschungsversuche zum Scheitern gebracht. Hauptmann hat an der Hand von Tatsachen festgestellt, daß nie ein Beschluß reiflicher und allseitiger abgezwungen sei, wie der über die Friedensresolution. „Wir haben gehandelt, wie es uns Gemissen und Verantwortlichkeitsgefühl vorgegeschrieben haben.“ Von ihrem, sittlichem Ernst war die Reichstagsmehrheit bei ihrem Beschluß getragen, und deshalb konnte der fortschrittliche Führer Herr von Payer im Belustigen eines reinen Gewissens auch betonen, daß er sich dem Widerspruch der Geschichte willig beugen werde. Daß die Parteien, die für die Mehrheitsresolution gestimmt haben, gegenüber diesen alldenklichen Welteroberern nicht zu stehen würden, wird sich zeigen. Die Parteien, die für die Mehrheitsresolution gestimmt haben, gegenüber diesen alldenklichen Welteroberern nicht zu stehen würden, wird sich zeigen. Die Parteien, die für die Mehrheitsresolution gestimmt haben, gegenüber diesen alldenklichen Welteroberern nicht zu stehen würden, wird sich zeigen.

In der von uns bereits wiedergegebenen ausgezeichneten Rede hat der fortschrittliche Abgeordnete Conrad Hochmann diese Fretschungsversuche zum Scheitern gebracht. Hauptmann hat an der Hand von Tatsachen festgestellt, daß nie ein Beschluß reiflicher und allseitiger abgezwungen sei, wie der über die Friedensresolution. „Wir haben gehandelt, wie es uns Gemissen und Verantwortlichkeitsgefühl vorgegeschrieben haben.“ Von ihrem, sittlichem Ernst war die Reichstagsmehrheit bei ihrem Beschluß getragen, und deshalb konnte der fortschrittliche Führer Herr von Payer im Belustigen eines reinen Gewissens auch betonen, daß er sich dem Widerspruch der Geschichte willig beugen werde. Daß die Parteien, die für die Mehrheitsresolution gestimmt haben, gegenüber diesen alldenklichen Welteroberern nicht zu stehen würden, wird sich zeigen.

allgemeine Rückgabe der besetzten Gebiete, insbesondere völlige Räumung Belgiens und der besetzten französischen Gebiete, andererseits Rückgabe der deutschen Kolonien. In wesentlichen Punkten scheint sich also die Friedensnote des Papstes, die in ihrem Wortlaut noch nicht bekannt ist, mit der Friedenslunggebung zu decken, die am 19. Juli der deutsche Reichstag unter Zustimmung des Reichstanzlers erlassen hat. Dieser Ansicht können sich auch Väter nicht verschließen, die auf dem Boden von Parteien stehen, die gegen diese Friedensresolution gestimmt haben. So schreibt die nationalliberale „Berliner Botszeitung“: „Die Friedensresolution des deutschen Reichstages und die ihr folgende Stellungnahme der Reichsregierung gewinnt nunmehr von neuem die größte Bedeutung. Wir haben es stets als verfehlt bezeichnet, wenn man in Unkenntnis der eigentlichen politischen Lage den Friedensbeschlüß des Reichstages als eine kurzfristige und mehr oder weniger bedeutungslose Maßregel hingestellt hat.“ Das schreibt ein nationalliberales Blatt, und diese Einsicht mußte Platz greifen, nachdem eben erst noch von gewisser rechtsnational-liberaler Seite versucht worden war, eine parteipolitische Agitation gegen die Reichstagsmehrheit zu entfachen. Wahre, eine schnelle Anerkennung für die so nobel geschnittenen Reichstagsmehrheit, der fortschrittlichen Volkspartei, des Zentrums und der Sozialdemokratie!

Der Weltkrieg.

Die Friedensnote des Papstes.

Der Brief des Papstes ist in die Hände des Kaisers und des Reichstanzlers gekommen. Das Schreiben ist vorläufig von der Kurie noch nicht veröffentlicht worden. Unsere Regierung muß daher auch mit der Veröffentlichung noch warten. Aber über den Inhalt kann folgendes gesagt werden: Der Papst richtet einen beweglichen Appell an die Staatsoberhäupter und durch diese an die Regierungen, dem Vubergieffen ein Ende zu bereiten und alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten. Im Gegenfall zu früheren Vermittlungsversuchen hat es der Papst diesmal für richtig und notwendig gehalten, bestimmte Bedingungen zu empfehlen, die als Grundlage für Friedensverhandlungen unter den Regierungen dienen und die diese ihrerseits präzisieren und vervollständigen sollen. Als Grundlag wird die Vorkorherrschschaft des Rechtes über die Wassergewalt aufgestellt. Sodann werden empfohlen: Übereinkommen über Schiedsgerichtsverträge unter gleichzeitigen Abbruch der Kämpfe, wahre Freiheit der Meere, Fortfall materiellen Erlasses der Kriegsschiffe und der Stoffen des Krieges, allgemeine Rückgabe der augenblicklich besetzten Gebiete. Für Deutschland besonders völlige Räumung Belgiens und der besetzten französischen Gebiete, andererseits Rückgabe der deutschen Kolonien. Bezüglich Elsaß-Lothringens und der von Italien angebotenen österreichischen Gebiete ist es nicht richtig, daß, wie in der feindseligen Presse behauptet wird, der Papst auch hierzu präzisiertere Bedingungen empfiehlt. Er spricht vielmehr nur bezüglich der sonstigen deutsch-französischen beziehungsweise österreichisch-italienischen territorialen Fragen die allgemeine Erwartung aus, daß es gelingen möchte, die Sonderinteressen der einzelnen Nationen mit dem Gesamtwohl der menschlichen Gesellschaft zu vereinen. Schließlich gibt der Papst der Hoffnung Ausdruck, daß auch alle übrigen territorialen Streitfragen, besonders die der Ukraine, der Balkanstaaten und Polens, besten sich der Papst mit besonders warmen Worten annimmt, einer verständlichen Lösung zugeführt werden möchten.

Die päpstliche Friedensnote wird in Holland mit außerordentlicher Sympathie begrüßt. Das „Handelsblatt“ sagt: Wenn die Orientierungsarbeiten, nachdem sie die Stocholmer Zusammenkunft unmöglich gemacht

